

Nach der Zeit Königs Ottonis, von Frankreich, fand sich in Poitiers ein Graf, Emerich genannt, der ein wohlgelehrter Herr, und besonders in der Kunst der Astronomie des Himmelslauf und künftiger Dinge viel erfahren. Derselbe war auch an Gütern gar reich, und hatte mit Jagen große Ergötzlichkeit gepflogen; auch hatte er nur einen Sohn, und eine einzige Tochter, die er beyde gar inniglich liebte. Der Sohn hieß Bertram, die Tochter aber Blaniferte, diese war eine sehr schöne und züchtige Jungfrau, und also in allem eine wohlgezierte Tugendnymphe.

Es hatte aber in gedachtem Land zu Poitiers überaus große Wälder und Hölzer, und sonderbar fand sich um selbe Gegend ein Wald, der Kirbisforst hieß, darinn ein sehr alberühmter Graf von gutem Geschlecht, doch arm an Gütern, und mit vielen Kindern gesegnet, sich wohnhaft aufhielt; doch ersetzte er solchen Abgang an zeitlichen Gütern mit vielen andern seinem Stand wohlstandig herrlichen Tugendgaben. Dann er war ein vernünftig und weiser Herr, von gar redlichem Gemüth, der bescheiden häuslich mit jährlichem Auskommen, und ohne großen Pracht lebte, auch eine schöne Kinderzucht hielt. Daher er wohl bekannt, von jedermänniglich geehret und werth gehalten ward.

Dieser besagte Graf war nun auch von dem Geschlecht des obengeregten Grafen von Poitiers, der da gleichen Schild und Helm wie jener in seinem Wappen führte, und also desselben leiblicher Better und Freund war. Mehr gedachter Graf Emerich von Poitiers aber, erwog und besann sich, daß sein Better, der Graf von dem Forst sehr arm, und darin mit vielen Kindern beladen wäre, gedachte